



## B E S C H L U S S

aus der 6. Sitzung  
des Planungs-, Umwelt- und Kulturausschusses  
am Dienstag, 05.04.2022

### Öffentliche Sitzung

#### **1. Vorstellung der neuen anzupflanzenden Bäume in der Berliner Straße VL-59/2022**

Frau Dr. Rühl vom Ingenieurbüro für Umweltplanung (IBU) erläutert anhand der zum Protokoll hinzugefügten Präsentation, welche Bepflanzung im öffentlichen Straßenraum - auch vor dem Hintergrund des Klimawandels - geeignet sind. Hierzu macht Frau Dr. Rühl die folgenden Ausführungen: ‚Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Straßenbäume durchschnittlich 10 Jahre alt werden. Der Klimawandel mit seinen trockenen und sehr heißen Sommern macht den Bäumen das Überleben schwer. Hinzu kommt, dass die Pflanzgruben in der Berliner Straße viel zu klein waren und somit die Bäume nicht genug Wasser speichern konnten. Daher ist eine Neuplanung erforderlich, wobei für die Neubepflanzung verschiedene Baumarten ausgewählt werden sollten, die vom asiatischen Ginkgo ergänzt werden könnten.

Zusätzlich kann durch eine blütenreiche Untersaat am Fuß der Bäume dafür gesorgt werden, dass Insekten einen geeigneten Lebensraum erhalten können. Der neue Wurzelraum (Bauminsel) sollte mindestens zwölf Kubikmeter groß sein, um bessere Überlebenschancen für die Bäume bieten zu können. Die Ginkgo-Bäume sind als Straßenbäume geeignet, da sie sehr widerstandsfähig sind, tolerant gegenüber Hitze, Trockenheit und Streusalz und zudem über eine attraktive Blattform und -färbung verfügt. Der Nachteil ist, dass die weiblichen Blüten unangenehm riechen und daher von Insekten und Vögeln gemieden werden. Zum Ausgleich können daher kleine Blühwiesen am Boden geschaffen werden. Die Empfehlung ist, günstige Voraussetzungen für heimische Baumarten zu schaffen und gleichzeitig den Straßenraum um neue Baumarten zu ergänzen und somit eine Bepflanzung durch eine Mischung aus heimischen Baumarten und neuen Baumarten vorzunehmen. Die Pflanzung könnte mit dem widerstandsfähigen Ginkgo in Kombination mit der heimischen Ulme und einer zusätzlichen blütenreichen Untersaat erfolgen.‘

Auf Frage von Frau Eisenmenger, ob es Bäume mit einer höheren Biodiversität als die Ginkgos gibt, antwortet Frau Dr. Rühl, dass es diese Bäume gibt, doch der zukünftige Standort und die nicht günstige Umgebung für Straßenbäume bei dieser Entscheidung berücksichtigt werden sollte. Wichtig ist lt. Frau Dr. Rühl, dass ein Mix aus einheimischen Bäumen und neuen Baumarten vorgenommen wird.

Bürgermeister Büttner schlägt vor, dass das Ingenieurbüro für Umweltplanung bis zur nächsten Sitzung einen Pflanzvorschlag erarbeitet, über den der Ausschuss beraten kann.

Der Planungs- Umwelt- und Kulturausschuss nimmt die Erläuterungen wie folgt zur Kenntnis:

#### **Beschluss:**

Die Erläuterungen zu den neuen anzupflanzenden Bäume in der Berliner Straße werden zur Kenntnis genommen.